

Karol
Karski

Die Christlich-Theologische Akademie in Warschau

Allgemeine Charakteristik

Die Christlich-Theologische Akademie ist eine staatliche ökumenische Hochschule. An dieser Lehranstalt werden Studentinnen und Studenten im Bereich der theologischen und der pädagogischen Wissenschaft ausgebildet und sowohl auf den Dienst in den christlichen Kirchen in Polen – als Pfarrer oder Laienmitarbeiter – vorbereitet, als auch auf die Übernahme von Positionen in der gesamtstaatlichen Verwaltung und in lokalen Selbstverwaltungen sowie in anderen Institutionen, insbesondere in Bildungs- und Betreuungsanstalten.

Die Christlich-Theologische Akademie ist auch auf dem Gebiet der theologischen Forschung tätig und bereitet die Kandidatinnen und Kandidaten auf die wissenschaftliche und didaktische Arbeit vor. Sie ist die einzige theologische Hochschule in Europa, die Mitglieder so vieler verschiedenartiger Kirchen ausbildet. Der ökumenische Charakter dieser Hochschule bewirkt, daß sie ihre Aufgaben im Geist der Gleichberechtigung, der Achtung geistiger Werte aller Konfessionen, Traditionen und Kulturen und im Sinne der christlichen und staatsbürgerlichen Verantwortung bewältigt.

Die Akademie ist eine ökumenische Hochschule nicht nur in dem rein formalen Sinn, daß hier unter einem Dach Vertreter der drei christlichen Traditionen studieren: der evangelischen, der altkatholischen und der orthodoxen. In ihren Mauern treffen sich vor allem Dozenten und Studenten, reden miteinander über verschiedene Fragen, diskutieren und streiten auch über die konfessionellen Unterschiede. Dank dieser täglichen Kontakte gibt es viele Möglichkeiten des Dialogs, in dem der Partner in seiner Andersartigkeit akzeptiert wird. Die Absolventen der Akademie treffen sich dann später an der Basis als Pfarrer oder Pädagogen, und die früher geschlossenen Freundschaften erleichtern es ihnen, gemeinsame ökumenische Initiativen zu starten.

In dieser Hochschule sind großartige Ideen entstanden, hier studierten und wirkten Menschen, die einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung des ökumenischen und theologischen Denkens in Polen ausgeübt haben.

Geschichte der Akademie

Die Christlich-Theologische Akademie ist die Nachfolgerin der Fakultät für Evangelische Theologie und des Studiums für Orthodoxe Theologie, die beide nach dem ersten Weltkrieg an der Warschauer Universität gegründet worden waren. Dem Studium für Orthodoxe Theologie wurde nach 1945 keine Genehmigung erteilt, seine Tätigkeit fortzusetzen. Die Fakultät für Evangelische Theologie wurde 1954 aus der Warschauer Universität ausgegliedert und – im Zusammenwirken mit den altkatholischen Kirchen – in eine selbständige Lehranstalt umgebildet: die Christlich-Theologische Akademie. Seitdem gibt es an der Akademie eine Sektion der evangelischen und eine der altkatholischen Theologie. 1957 entstand auch die Sektion der orthodoxen Theologie. Es sind diese drei Sektionen, in denen also die Akademie seit fast fünfzig Jahren ihre Tätigkeit ausübt.

Die bisherigen Rektoren der Christlich-Theologischen Akademie sind: Pfr. Prof. Dr. *Wiktoria Niemczyk*, Lutheraner (1954–1965); Pfr. Prof. Dr. *Woldemar Gastpary*, Lutheraner (1965–1981); Pfr. Prof. Dr. *Jan Bogustaw Niemczyk*, Lutheraner (1981–1987); Pfr. Prof. Dr. *Jerzy Gryniakow*, Lutheraner (1987–1990); Bischof Prof. Dr. *Wiktoria Wysoczański*, Altkatholik (1990–1996; 2002–); Erzbischof Prof. Dr. *Jeremiasz Jan Anchimiuk*, Orthodoxer (1996–2002).

Entwicklung der Hochschule nach 1989

Die neue Gesellschaftsordnung nach 1989 erlaubte den Hochschulen, auch den theologischen, ihre Autonomie und Selbständigkeit zu erweitern. Die Christlich-Theologische Akademie nutzte diese Möglichkeit. Im Jahre 1991 wurde eine neue Satzung der Akademie verabschiedet, auch eine neue Studien- und Organisationsordnung sowie eine Ordnung der Studentenselbstverwaltung wurden ausgearbeitet und angenommen. Diese Regelungen und Vorschriften bestimmen den Zuständigkeitsbereich der einzelnen Mitglieder der Leitung der Akademie, deren Pflichten und Verantwortung, und sichern

auch den Anteil der Mitarbeiter und Studierenden bei den Beschlußfassungen. Die wissenschaftliche, didaktische und organisatorische Tätigkeit der Akademie gewann neue Dynamik und sicherte der Hochschule ein hohes Ansehen bei den Kontakten mit anderen Lehranstalten im In- und Ausland.

Die Christlich-Theologische Akademie reagierte aufmerksam auf die Wandlungen und neuen Bedürfnisse im Bereich der Bildung. Im Hochschuljahr 1991/1992 begann die Tätigkeit des Ökumenischen Pädagogisch-Katechetischen Instituts. Dies war eine praktische Antwort auf die Herausforderung der Kirchen, die durch die Einführung des Religionsunterrichts an den öffentlichen Schulen gestellt wurde. Ziel ist die Ausbildung von Katecheten und Katechetinnen, die in der Lage sind, nicht nur den Religionsunterricht in den Schulen zu geben, sondern auch – nach Bedarf – die grundsätzliche Befähigung besitzen, allgemeinbildende Fächer zu unterrichten. Im Juni 1996 absolvierten die ersten Studierenden diesen Lehrgang und erhielten das Magisterdiplom der Theologie im Bereich der Religionspädagogik.

Nach den Anfangsjahren, in denen erste Erfahrungen gesammelt wurden, entstand die Notwendigkeit, die Struktur dieses Instituts zu ändern und es in das Ökumenische Pädagogische Institut umzugestalten. Im Zusammenhang damit wurde ein dreijähriges Berufsstudium (Lizentiatstudium) im Bereich der Pädagogik mit zwei Spezialgebieten gegründet. Im Hochschuljahr 1996/1997 wurden die ersten Studenten immatrikuliert, die Sozialarbeit studieren wollten, und ein Jahr später begann die Tätigkeit des Instituts im zweiten Spezialbereich: Schul- und Sonderpädagogik. Die Absolventen des dreijährigen Lizentiatstudiums können seit dem Hochschuljahr 1999/2000 ihre Ausbildung mit einem ergänzenden zweijährigen Magisterstudium im Bereich der Religionspädagogik fortsetzen.

Die Einstellung von Professoren mit bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen ermöglichte am 1. März 1994 die Gründung des Doktorandenstudiums im Bereich der theologischen Wissenschaften.

Die Akademie ist berechtigt, den Doktorgrad zu verleihen, Habilitations- und Berufungsverfahren für Professoren im Bereich der Theologie durchzuführen und den Titel „doctor honoris causa“ zu verleihen. Den Ehrendoktor erhielten bisher viele hervorragende Vertreter der Wissenschaft und der Kirchen aus dem In- und Ausland, u. a. die orthodoxen Patriarchen von Konstantinopel *Dimitrios I.* und *Bartolomaios I.*, Metropolit *Nikodim* von der Russischen Orthodoxen Kirche, die altkatholischen Erzbischöfe von Utrecht *Marinus Kok* und *Jan Anton Glasemaker*, Prof. *Kurt Stalder* von der Altkatholischen Theologischen Fakultät der Universität Bern, die Bischöfe der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen *Karol Kotula* und *Jan Szarek*, Bischof *Kurt Scharf* von der Evangelischen Kirche in Berlin-Bran-

denburg, Prof. *Gerhard Sauter* von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Bonner Universität, Bischof *Alfons Nossol*, Vorsitzender des Rates für ökumenische Angelegenheiten des Polnischen Episkopats.

Statistik

Im Hochschuljahr 2001/2002 betrug die Zahl der an der Akademie Studierenden 872 Personen, darunter 430 Direktstudenten und 442 Fernstudenten; im Vergleich mit dem Jahr 1989/1990 ist die Zahl der Studierenden um das Fünffache gewachsen. Der Prozentsatz der Studentinnen beträgt ca. 50 % aller Studierenden.

Die Theologiestudenten (122 im Direktstudium, 192 im Fernstudium) gehören folgenden Konfessionen an: Orthodoxe, Altkatholiken (Polnisch-katholische Kirche, Altkatholische Kirche der Mariaviten), Lutheraner (die überwiegende Mehrheit aller Protestanten), Reformierte, Methodisten, Baptisten, freie Christen, Evangeliumschristen, Pfingstler, Adventisten u. a. Zum dreijährigen Berufsstudium (Lizentiatstudium) im Bereich der Pädagogik (Sozialarbeit, Schul- und Sonderpädagogik) werden auch Mitglieder der römisch-katholischen Kirche angenommen. Als Absolventen können sie dann ihre Ausbildung mit dem ergänzenden zweijährigen Magisterstudium im Bereich der Religionspädagogik fortsetzen.

An der Christlich-Theologischen Akademie lehren z. Zt. 76 Hochschullehrer, darunter fünf ordentliche Professoren, 13 außerordentliche Professoren, 23 Hochschullehrer mit Doktorgrad, 13 Lehrbeauftragte und 22 Assistenten. Im Vergleich zu dem Studienjahr 1989/1990 ist die Zahl der akademischen Lehrer um das Zweieinhalbfache gewachsen.

Struktur und Programm des Studiums

An der Christlich-Theologischen Akademie gibt es nur eine Fakultät – die Theologische. An dieser Fakultät werden Studierende in folgenden Richtungen ausgebildet:

- Theologie im Bereich der evangelischen, altkatholischen und orthodoxen Theologie, sowie der Religionspädagogik (Magisterstudium),
- Pädagogik im Fachbereich sozialer Arbeit, wie auch der Schul- und Sonderpädagogik (Lizentiatstudium).

Die Lehrveranstaltungen und die wissenschaftlichen Forschungen werden von Lehrstühlen mit einem konfessionellen Gepräge in drei theologischen Sektionen durchgeführt: der evangelischen, altkatholischen und orthodoxen, sowie von Lehrstühlen, die einen interkonfessionellen Charakter haben.

Ein Teil der Lehrveranstaltungen wird für beide Studienrichtungen und alle drei Sektionen gemeinsam gehalten. Im Bereich der Theologie betrifft das die alten Sprachen (Hebräisch, Griechisch, Latein), die modernen Sprachen (Englisch, Deutsch, Russisch, Ukrainisch), Geschichte der Philosophie, Religionsgeschichte, Geschichte der ökumenischen Bewegung, Soziologie, Psychologie, Staatskirchenrecht, allgemeine Pädagogik und Grundlagen der Religionspädagogik.

Einige Fächer werden für die evangelische und altkatholische Sektion gemeinsam gelesen: allgemeine Kirchengeschichte und Geschichte der Kirche in Polen, Geschichte der biblischen Völker (hauptsächlich Israels), Einleitung in das Alte Testament und Homiletik.

Es gibt schließlich Fächer, die wegen der konfessionellen Eigenart einzelner Kirchen und der Bewahrung ihrer Identität separat für jede Sektion gelesen werden. Dazu gehören: biblische Exegese, Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik), Dogmengeschichte und Vorlesungen zu den konfessionellen Doktrinen.

Das Programm des pädagogischen Fachstudiums umfaßt – wie bereits dargelegt – zwei Spezialgebiete: Sozialarbeit sowie Schul- und Sonderpädagogik. Es gibt dabei gemeinsame Lehrveranstaltungen (z. B. allgemeine Pädagogik und Theorie der Erziehung, allgemeine Psychologie und Entwicklungspsychologie, biomedizinische Grundlagen der Erziehung, Philosophie des Menschen, Fremdsprachen und Computerunterricht), wie auch Spezialfächer, die je nach der gewählten Richtung separat unterrichtet werden. Zum Programm gehören auch ausgewählte theologische Fächer (180 Unterrichtsstunden im Jahr), die im Einklang mit der konfessionellen Eigenart unterrichtet werden. Das pädagogische Studium ist eng mit der künftigen beruflichen Tätigkeit verbunden, deshalb machen die Studierenden drei Monate Praktikum in Anstalten der Sozialhilfe und in pädagogischen Einrichtungen.

Das erweiterte Lehrangebot der Akademie wird stets von dem Streben nach besserer Qualität und Effektivität der Ausbildung begleitet. Im akademischen Unterricht werden immer mehr audiovisuelle Mittel eingesetzt. Es entstanden zwei neue Werkstätten: eine für Schul- und Sonderpädagogik und eine Computerwerkstatt.

Wissenschaftliche Tätigkeit und Veröffentlichungen

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter entfalten eine breit angelegte Forschungstätigkeit auf den Gebieten der Biblizistik, Kirchengeschichte, Patrologie, Dogmatik, Homiletik, Seelsorge, Katechetik, Religionspädagogik, Kirchen- und Konfessionskunde, der ökumenischen Bewegung, des Staatskirchenrechts und der Religionsphilosophie. Die Ergebnisse ihrer Forschungen werden in den akademischen Lehrbüchern veröffentlicht, in Monographien und im „Theologischen Jahrbuch“, das von der Akademie herausgegeben wird.

Von den veröffentlichten Büchern sind folgende zu nennen: Manfred Uglorz: *Die Gegenwart Gottes in der christologischen Betrachtung des Evangelisten Johannes*; Marian Bendza: *Die orthodoxe Diözese Przemyśl in den Jahren 1596–1681. Historisch-kanonisches Studium*; Janusz T. Maciuszko: *Evangelische Postyllographie in Polen vom 16. bis 18. Jahrhundert*; Rościsław Kozłowski: *Konzeption der Kirche im theologischen Denken von Mikołaj Afanasjew*; Karol Karski: *Symbolik. Grundriß der Kirchen- und Konfessionskunde*; Urs Küry: *Die Altkatholische Kirche. Ihre Geschichte, ihre Lehre, ihr Anliegen* (Übersetzung und wissenschaftliche Bearbeitung unter der Leitung von Bischof Prof. Wiktor Wysoczański); Wiktor Wysoczański, Michał Pietrzak: *Das Recht der Kirchen und der nichtrömisch-katholischen Konfessionsgemeinschaften in Polen*; Bogusław Milerski (Hg.): *Elemente der Religionspädagogik*; Bogusław Milerski: *Religion und Schule. Der Status der Religionsausbildung in der Schule in evangelischer Auffassung*; Karol Karski: *Protestanten und Ökumene*.

Wissenschaftliche und didaktische Zusammenarbeit

Die Hochschullehrer der Akademie nehmen an Kongressen und wissenschaftlichen Symposien im In- und Ausland teil. Sie halten Vorträge auf Einladung von Kirchen und verschiedenen Hochschulen. Die Akademie wird von zahlreichen Gästen aus dem Ausland besucht, deren Vorlesungen wir als wertvolle Ergänzung unserer Lehrveranstaltungen zu schätzen wissen. Die Christlich-Theologische Akademie hat einen Vertrag über partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Bonner Universität und mit der Altkatholischen Fakultät der Universität in Bern abgeschlossen. Außerdem bestehen enge Kontakte mit den orthodoxen Hochschulen in Sergiev Posad (früher: Sagorsk), in Athen und Paris, sowie mit

dem Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik der Universität Oldenburg.

Die Zusammenarbeit der Christlich-Theologischen Akademie mit den römisch-katholischen Hochschulen in Polen – der Kardinal-Stephan-Wyżyński-Universität Warschau (früher: Akademie für Katholische Theologie in Warschau), der Katholischen Universität in Lublin und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität in Opole/Oppeln – entwickelt sich sehr gut. Es ist üblich, daß Doktor- und Habilitationsarbeiten gegenseitig begutachtet werden. Die katholischen Theologiestudenten, die an der ökumenischen Problematik interessiert sind, besuchen Vorlesungen unserer Professoren. Die Christlich-Theologische Akademie veranstaltet gemeinsam mit den obengenannten katholischen Partner ökumenische wissenschaftliche Symposien, deren Vorträge und Diskussionsbeiträge im „Theologischen Jahrbuch“ unserer Akademie veröffentlicht werden.

¹ Verfassungsmäßig die Verleugung der Sozialistenehre der im Laik- Theologischer Universität Lublin am 23. Oktober 1989.

² KNA-GM November 1981, vgl. Marquardt S. 1. Konzeptionsfindendes Impuls-Bericht, S. 2, 200.

³ KNA Nr. 1, 1982, im Jahrbuch 1982, Nr. 2, 200.

⁴ KNA Nr. 2, im Jahrbuch 1982, im Jahrbuch 1982, Nr. 2, 200. (Anhang: Kirchenrat der KNA, November 1981).